

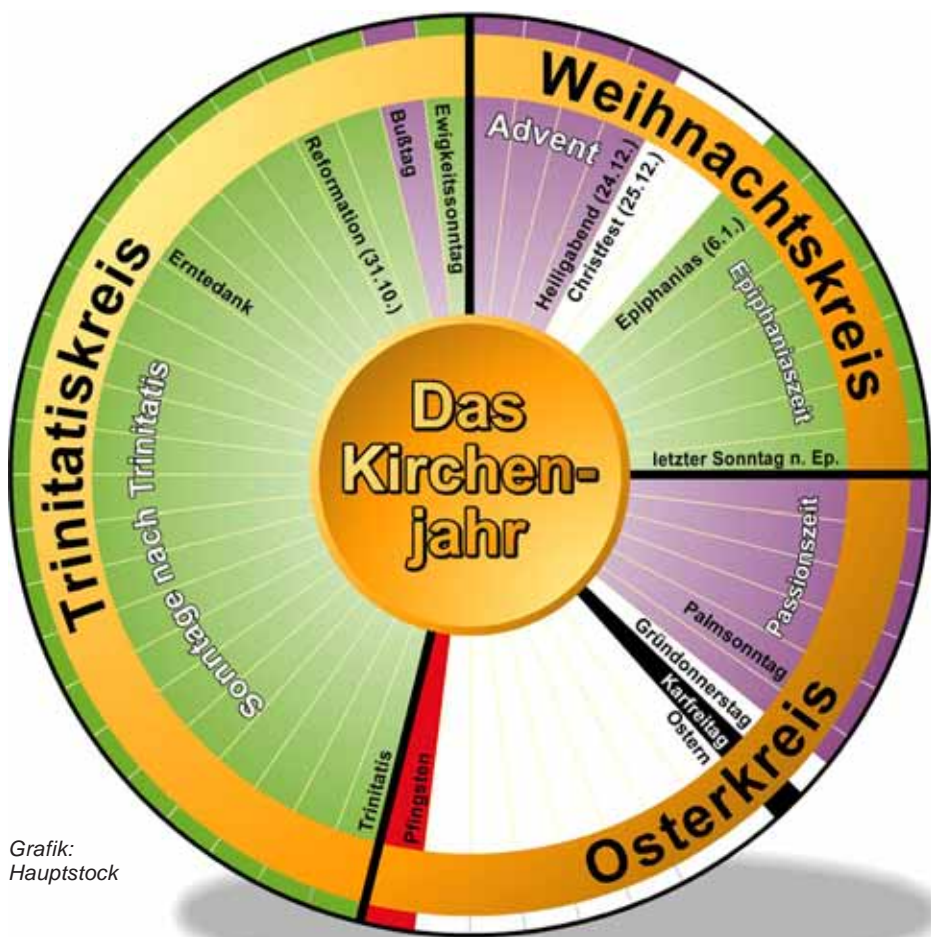


# *EinBlick*

Gemeindebrief der Evangelischen  
Kirchengemeinde Ittersbach

Nr. 39

Dezember 2007



Grafik:  
Hauptstock

Die liturgischen Farben

## EinBlick Nr. 39 Dezember 2007

EinBlick in das Kirchenjahr

Die liturgischen Farben

Gedanken zum Advent

EinBlick in den Kirchengemeinderat

EinBlick in die Gemeinde

Gesangbuch oder Rechen

Förderverein-Gelder für Jugend

Leitbild

EinBlick in die Frauen- und Männerarbeit

49. Aktion „Brot für die Welt“

Adventsfenster

Gottesdienste in der Weihnachtszeit

EinBlick in die Kinder- und Jugendarbeit

Mit den Kirchendetektiven unterwegs

EinBlick in die Kirchenbücher

AusBlick

Neuer Kirchengemeinderat

### Impressum

**EinBlick** ist der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Ittersbach, Friedrich-Dietz-Str. 3, 76307 Karlsbad.

**EinBlick** erscheint vier Mal jährlich und wird allen evangelischen Haushalten kostenlos zugestellt.  
Auflage: 1000 Stück

**Verantwortlich:** die Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach.  
Das Redaktionsteam: Otto Dann, Pfr. Fritz Kabbe, Klaus Krause, Christian Bauer, Susanne Igel, Stefan Grundt

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Ösingen



## Die liturgischen Farben

Dem Kirchenjahr sind bestimmte Farben zugeordnet. Sie verdeutlichen den besonderen Charakter der Zeiten und Festtage.

Das Kirchenjahr beginnt am 1. Advent und endet mit dem Samstag nach dem Ewigkeitssonntag („Totensonntag“).

**Weiß:** *Symbol des Lichtes*  
(Christusfeste).

**Violett:** *Buße und stille Sammlung*  
(Adventszeit, Passionszeit, Buß- und Betttag).

**Rot:** *Pfingstfeuer, Liebe; Blut*  
(Gedenktage der Kirche, Pfingsten).

**Grün:** *Wachstum, aufgebende Saat*  
(Epiphania-, Vorfasten- und Trinitatiszeit).

**Schwarz:** *Zeichen der Trauer*  
(Karfreitag und Karsamstag).

## Gedanken zum Advent

Während sich das Kalenderjahr seinem Ende zuneigt, ist das Kirchenjahr bereits zu Ende gegangen. Mit dem Volkstrauertag, dem Toten- oder Ewigkeitssonntag und dem dazwischen liegenden Buß- und Bettag und den damit verbundenen Botschaften ist nachdrücklich unsere Vergänglichkeit und unsere begrenzte Lebenszeitspanne ins Bewusstsein gerückt. Und was kommt nun danach? Viele Menschen sind gequält von Zukunftsängsten, Existenznöten, Krankheit, Ratlosigkeit, Familienproblemen, Hoffnungslosigkeit oder sonstigen Sorgen.

Wie gut für uns Christen, dass gleich nach dem Ende des alten Kirchenjahres das neue Kirchenjahr mit der Adventszeit beginnt. **Advent** (zu deutsch: Ankunft) – eine Zeit freudiger Erwartungen und Hoffnungen, voller Wünsche und vielfältiger Ansprüche. Aber wer kommt denn da an? Wen oder was erwarten wir so sehnsuchtsvoll? Wem oder was gelten unsere Vorfreude und die ganzen Aktivitäten und Planungen?

Von der viel gepriesenen Ruhe oder gar Besinnung kann in vielen Familien keine Rede sein. Da gilt es Geschenke zu besorgen, Weihnachtsfeiern in Schulen, Vereinen, Gruppen oder auch der Kirchengemeinde mitzumachen, Weihnachtsmärkte zu besuchen, Plätzchen zu backen, vielleicht sogar einen speziellen Weihnachtsputz durchzuführen, damit ja alles schön glänzt zum Weihnachtsfest.

Stille und Besinnung haben vor lauter Hektik und Termindruck keinen Raum in dieser Zeit, die im Kirchenjahr auch als Bußzeit ausgewiesen ist.

Versuchen wir doch einmal, Buße als das Ablegen von lebensfeindlichem Verhalten und als Chance für neue lebensfördernde Verhaltensweisen im Vertrauen auf Gott einzuüben.

Adventszeit ist Zeit der guten Umkehrmöglichkeiten! Erteilen Sie doch mal der Hektik und Hetze eine Absage und setzen Sie bewusst feste Termine der Ruhe als Kontrapunkte gegen die Flut von unendlichen Eindrücken.

Dies wird keine verlorene Zeit sein, die Ihnen fehlen wird, sondern ein Zeitgewinn, der Sie zur Ruhe und auch zueinander finden lässt. Gewinnen Sie ihren „**inneren Frieden**“ wieder, der die Voraussetzung für ein friedvolles Miteinander auch mit ihren Mitmenschen ist. Sie werden eine Ahnung davon bekommen, was es bedeuten könnte, wenn Gott auf uns zukommt. Gott will auf uns zukommen, gerade jetzt in der Adventszeit.

Geben Sie ihm die Chance eines Advents (= Ankunft) bei Ihnen persönlich durch seinen Sohn **Jesus Christus**, dessen Ankunft auf unserer Erde wir am Ende dieser Adventszeit feiern, denn: „**Einen anderen Grund kann niemand legen, als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus!**“ (1. Korinther-Brief 3,11).

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

*Harald Ochs*

## Paramente

Liebe Gemeindeglieder,  
unser weißes Parament löst sich langsam auf. Darauf hat uns unsere Kirchendienerin Frau Nonnenmann hingewiesen. Wir hatten uns deshalb mit einer Paramentenwerkstatt in Verbindung gesetzt. Um die Osterzeit hatten wir eine Ausstellung, die viele Gemeindeglieder interessiert besucht und uns viele wichtige Rückmeldungen gegeben haben. Wir haben darauf hin den Kontakt mit Janet Brooks-Gerloff gesucht, die auch die Bilder an der Altarwand gemalt hat. Drei Entwürfe waren auch in der Ausstellung in Kleinformat zu sehen gewesen. Diese fanden nicht so ganz das Gefallen der Gemeinde.

### Treffen mit der Künstlerin

Am 12. November hat sich eine Gruppe aus der Gemeinde mit Frau Brooks-Gerloff getroffen. Wichtig für viele Gemeindeglieder waren auch Paramente, die in sich eine Aussage tragen und gegenständlich sind. Darauf könnte sich die Künstlerin einlassen. Wir haben mehrere Symbole besprochen und die liturgischen Farben diesen zugeordnet. Fisch: weiß; Sonne: weiß; Dreieck: grün/weiß; Offenes Grab: schwarz; Weg: grün/weiß/lila; Tür: schwarz/grün/lila; Baum: grün; Zelt: rot; Dornenkrone: lila; Feuer: rot; Palmblatt: grün. Nicht vorstellen kann sich die Künstlerin ein Kreuz,

eine Träne oder ein Christusmonogramm (☩).

Am 14. November sprach der Kirchengemeinderat über die Paramente und den Weg bis zu den fertigen Paramenten. Die Künstlerin hätte gern eine Rückmeldung bis Ende Dezember, welche Symbole sich die Kirchengemeinde auf den Paramenten wünschen würde. Offen sind weiter die folgenden Fragen: Sollen die Paramente nur an den Altar oder an Altar und Kanzel?



### Finanzierung offen

Offen ist auch die Frage der Finanzierung. Es ist klar, dass wir die Paramente nicht aus dem Haushalt finanzieren können. Sie müssen über Spenden finanziert werden. Frau Brooks-Gerloff rechnet pro Entwurf mit einem Betrag um die 1000 Euro. Die Paramentenwerkstatt rechnet für ein Altar-

parament etwa 2.700 Euro und für ein Kanzelparament etwa 1.400 Euro. Da wir die Farben Weiß, Grün, Rot, Lila und Schwarz wünschen, sind die Summen mal fünf zu nehmen.

Ein Teil des Kirchengemeinderates fragt, ob diese Summen angesichts der anstehenden Renovation des Gemeindehauses angemessen sind. Wenn wir weiter auf die Künstlerin und die Paramente zugehen würden, fänden einige Älteste es für wünschenswert, dass wir entweder schon ein Teil der

Spenden oder zumindest Zusagen für Spenden hätten. Man müsste auch nicht alles gleich umsetzen, sondern könnte die Entwürfe machen und dann im Laufe mehrerer Jahre ein Parament nach dem anderen anfertigen lassen. Um Rückmeldungen, auch für Spenden und Spendenzusagen sind wir dankbar.

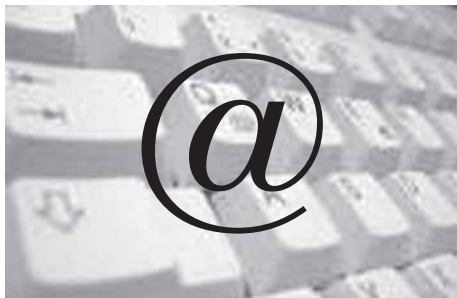
### Was sind Paramente

Sie sind Teil unserer Gottesdienste. An ihnen kann der Gottesteilnehmer erkennen, in welchem Teil des Kirchenjahres wir uns befinden und in welcher Intention der Gottesdienst gefeiert wird (z. B. lila für Buße und Vorbereitung). Insofern sind die Paramente nicht nur Tücher, sondern sind Ausdruck unseres geistlichen Lebens. Es ist also nicht nur ein künstlerischer oder finanzieller Weg, auf den wir uns mit der Gestaltung der Paramente begeben, sondern kann und sollte auch ein Weg sein, der eine geistliche Dimension widerspiegelt.

Sie möchten in Ihrem **EinBlick** etwas nachschauen und haben ihn gerade nicht zur Hand?

### Kein Problem!!!

Denn jetzt ist der **EinBlick** auch online auf unserer Homepage unter [www.kirche-ittersbach.de](http://www.kirche-ittersbach.de) zu finden.



## Gemeindefreizeit in Triefenstein

Liebe Gemeindeglieder,

zwölf Jahre gehörte ich als evangelischer Mönch der Christusträgerbruderschaft an. Von Donnerstag, den 7., bis Sonntag, den 10. Februar 2008, wollen wir zu einer Freizeit nach Triefenstein, den Hauptsitz der Christusträger fahren. Wir werden gegen 16.00 Uhr mit Fahrgemeinschaften in Ittersbach abfahren, um zum Abendgebet um 18.00 Uhr dort zu sein. Am Sonntag werden wir nach dem Mittagessen zurückfahren. Die Brüder werden uns morgendlich geistliche Impulse geben. Abends gibt es ein Abendprogramm. Die Nachmittage können wir frei gestalten. Wir erhalten in Triefenstein Vollpension. Bettwäsche und Handtücher sind mitzubringen. Beim Spülen helfen wir mit. Deshalb ergeben sich auch die günstigen Preise für die drei Tage.



### Kosten

Erwachsene ab 18 Jahren	90 Euro
zusätzlich Dusche und WC	+ 15 Euro
zusätzlich Einzelzimmer	+ 24 Euro
Jugendliche (14–17 Jahre)	60 Euro
Kinder (3–13 Jahre)	39 Euro
Kleinkinder (bis 2 Jahre)	frei

Prospekte liegen in der Kirche und im Pfarramt aus. Anmelden können Sie sich bei Pfr. Kabbe oder im Pfarramt.



## Gesangbuch oder Rechen???

... so stand es im letzten EinBlick als Hinweis auf die Putzaktion der Außenanlagen rund um die Kirche.

Diese Aktion hat inzwischen stattgefunden. 14 Gemeindeglieder, für die der Rechen aber keine Alternative zum Gesangbuch ist, haben sich beteiligt (Durchschnittsalter um die 60), und jetzt sieht es für eine ganze Weile wieder gut um die Kirche herum aus.

Wo waren **Sie** denn? Sollten Sie, wie alle übrigen Gemeindeglieder, besser mit dem Gesangbuch umgehen können? Und wo waren all unsere Jugendlichen?

Hier, wie auch an vielen anderen Stellen, täte uns als Gemeinde mehr praktisches Miteinander gut.

*Einer aus dem „Arbeitsteam“*



*Helfer im Einsatz ...*

*Fotos (2): Fritz Kabbe*



*... mit professionellem Gerät!*

## Förderverein-Gelder für Frau Koch und Kinderchor

Wir möchten Sie einladen unseren Förderverein durch Spenden oder als Mitglied zu unterstützen. Mit diesen Geldern unterstützen wir im Moment die Arbeit unserer gemeindepädagogischen Mitarbeiterin Frau Heike Koch und die des Kinderchores.

Spendenkonto des Fördervereins:  
Volksbank Wilferdingen-Keltern  
BLZ 66692300, Konto-Nr. 13636907



*Kinderchor beim Musical Foto: Klaus Krause*

# **Leitbild für die Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach**

## **- Endfassung -**

### **Grundlegung**

- ❖ Wir glauben an den lebendigen dreieinigen Gott, wie er uns im Alten und Neuen Testament der Bibel begegnet.
- ❖ Im Mittelpunkt unserer Verkündigung und unseres Lebens steht die frohe Botschaft von der Liebe Gottes, die er uns in seinem Sohn Jesus Christus erwiesen hat und die uns täglich umgibt.
- ❖ Wir wollen den Herrn, unseren Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt; und unseren Nächsten wie uns selbst (vgl. Lukas 10,27; 5. Mose 6,5 und 3. Mose 19,18).

### **Leitsätze**

1. Wir wollen einladende Gemeinde sein, offen für alle Menschen und ihnen Raum geben, mit uns Gottesdienst in unterschiedlichen Formen zu feiern. Bei aller Vielfalt suchen wir die Einheit in Jesus Christus.
2. Wir wollen uns gegenseitig wahrnehmen, verstehen und wertschätzen und unser Leben geschwisterlich miteinander teilen.
3. Wir nehmen Mitarbeiter mit ihren Gaben, Möglichkeiten, zeitlichen und menschlichen Grenzen ernst; sie dürfen sich entfalten und entwickeln und werden dabei begleitet und gefördert.
4. Wir erfahren die Vielfalt der christlichen Traditionen und Kirchen als Bereicherung und wünschen uns mit allen Christen in Eintracht zu leben.
5. Wir legen selbst Zeugnis von unserem Glauben ab und unterstützen andere Christen, die das bei uns und weltweit tun.
6. Gott hat uns die Erde mit aller Kreatur anvertraut. Deshalb setzen wir uns für die Bewahrung der Schöpfung und für Gerechtigkeit und Frieden zwischen allen Menschen ein.

**Groß sind die Werke des Herrn;  
wer sie erforscht, der hat Freude  
daran. (Psalm 111,2)**

Tageslosung für den 13.11.2007

Mit einer herzlichen Begrüßung, einem fröhlichen Lied aus dem Gesangbuch, einem Gebet und dem Vorlesen der Tageslosung beginnen wir unsere gemeinsame Stunde, den Frauenkreis.

Wir sind eine fröhliche, jung gebliebene Frauengruppe von 10–12 Frauen, die sich traditionell wöchentlich im Gemeindehaus treffen, um zu singen, das Wort Gottes zu hören, zu beten. Dazu gehört selbstverständlich auch, dass wir uns austauschen über Probleme des täglichen Lebens. – Wir sind mittlerweile „in die Jahre gekommen“, wir können nicht mehr Gemeindearbeit bauen, aber Gott loben, andere im Gebet mittragen und uns freuen und fröhlich sein, dass wir zu IHM gehören das können wir immer noch. Wir lachen gerne und sind eine aufgeschlossene, freudige Frauengruppe.

Dieser Kreis begann in der Mitte der 50er Jahre. Eine Gruppe von ca. 25–30 junger Mütter traf sich auf Einladung von Krankenschwester Sophie und Kindergartenschwester Elise in der Kinderschule – wie der Kindergarten damals hieß – in die ihre kleinen Kinder gingen. Die Schwestern luden die jungen Mütter ein, damit sie die Liedchen der



*Loni Haas  
und Ilse  
Fundiger,  
rechts*

*Fotos (2):  
Sylvia Ebert*

Kinder lernten, um zuhause mit ihnen zu singen und außerdem Kontakt mit ihnen zu kriegen. Ganz bald war der Mütterabend mit den Schwestern ein fester Bestandteil der jungen Frauen. Dabei wurde das Wort Gottes ausgelegt, fröhlich gesungen und Fragen der Kindererziehung ausgetauscht.

Die Jahre gingen dahin, die Kinder waren schon längst dem Kinderschulalter entwachsen, doch der Kreis der Frauen, die sich regelmäßig jede Woche trafen, ist geblieben. – Als der Gemeindesaal fertig gestellt war, traf sich der Frauenkreis regelmäßig dort unter der Leitung von Pfarrerin Konstandin. Es folgten fröhliche und gute Jahre. Gerne wird daran zurückgedacht und manche Träne des Lachens wird vergossen, wenn z. B. die Sprache auf das Einstudieren des jährlichen traditionell gewordenen Theaterstücks zur Adventsfeier kommt.

Wie gerne hätte ich da Mäuschen gespielt oder wäre dabei gewesen, denn Lachen und Fröhlichkeit ist immer noch die beste Medizin.

Von den jungen Frauen von damals sind immerhin noch zehn dabei, die diesem Kreis herzlich gern die Treue halten.

Übrigens: wir wollen nicht nur unter uns bleiben, haben sie nicht Lust einmal bei uns reinzuschauen? Das wäre sehr schön. Wir treffen uns immer dienstags 15 Uhr.

*Sylvia Ebert*



*Von links: Nathalie Schmitt, Helga Gegenbeimer,  
Marie Bischoff, Ellinor Dann, Irmgard Bitz*



# Oase

*am Abend*

## Lichtblicke

### Frauen bringen Licht ins Dunkel

Wer am Samstag, 10. November, den Weg durch Sturm und Dunkelheit ins Gemeindehaus geschafft hatte, den erwartete ein mit vielen Lichtern stimmungsvoll geschmückter Gemeindesaal. An verschiedenen Stationen konnten sich die Teilnehmerinnen auf das Thema einstellen. Die Lichterzone lud zum Meditieren oder einfach zum Ankommen ein. In der Ruhezone konnten die Frauen auf gemütlichen Sofas die vielen Lichter auf sich wirken lassen oder Gespräche mit anderen Teilnehmerinnen führen. Wer wollte, konnte sich in der dunklen Ecke mit den eigenen „Dunkelheiten“ auseinandersetzen, diese aufschreiben und in eine schwarze Box werfen. Daneben lud eine große Sonne dazu ein, sich auch die vielen

hellen Momente und Situationen des Lebens zu verdeutlichen.

Mit Liedern, Tänzen und verschiedenen Texten wurde das Thema beim gemeinsamen Programm vertieft. Danach gab es erst einmal eine Stärkung am leckeren Büffet.

Nach der Pause erzählte Marlies Kabbe von ihren bedrückenden Dunkelheiten im Zusammenhang mit der schweren Erkrankung ihrer Tochter. Gleichzeitig verdunkelte sich der Raum dazu. Aber dabei blieb es nicht! Denn nun erzählte Frau Kabbe von den vielen Lichtblicken, die sie erfährt: Viele Menschen beten für ihre Tochter und die Familie, sie erfahren eine Welle der Hilfsbereitschaft und schließlich fühlen sie sich wunderbar gestärkt durch die Liebe Gottes. Nach und nach wurden nun auch die vielen Lichter im Raum wieder entzündet, so dass er wieder in hellem Licht erschien.

Gespräche und Lieder schlossen sich an. Nach dem Abschlussegens wurde draußen in der stürmischen Nacht die Box mit den „persönlichen Dunkelheiten“ verbrannt.

Beim Betrachten der Flammen und dem Singen mehrstimmiger Taize-Lieder wurde noch einmal das starke Gemeinschaftsgefühl spürbar.

Nicht nur symbolisch in Form einer Kerze trugen die Teilnehmerinnen ein Licht mit nach Hause!

*Susanne Igel*



## Männerarbeit 2007 – Rückblick und Ausblick

Nachdem es im Frühjahr zwei Männerabende gab (mit Prof. Schimmel zum Thema „Kosmos“ und Dr. Dollinger zum Thema „Der Mann beim Arzt“), war für den Herbst wieder eine Männerfreizeit angesagt.



*Die Teilnehmer vor dem Hotel „Schweigener Hof“.*

Diesmal ging es nach Schweigen in die Pfalz ins Hotel „Schweigener Hof“. Referent war Manfred Nonnemann aus Baiersbronn; er berichtete von einem bewegten Leben, war dabei sehr au-

thentisch und wird mit seinen Anregungen noch manchem Mann nachgegangen sein. Ein Rahmenprogramm mit Besichtigung des Münsters in Wissembourg, ein Kegelabend und nicht zuletzt das Traumwetter und eine gute Verpflegung rundete das Wochenende ab.

### Und wie geht es nächstes Jahr weiter?

Hier die Termine zum Vormerken:

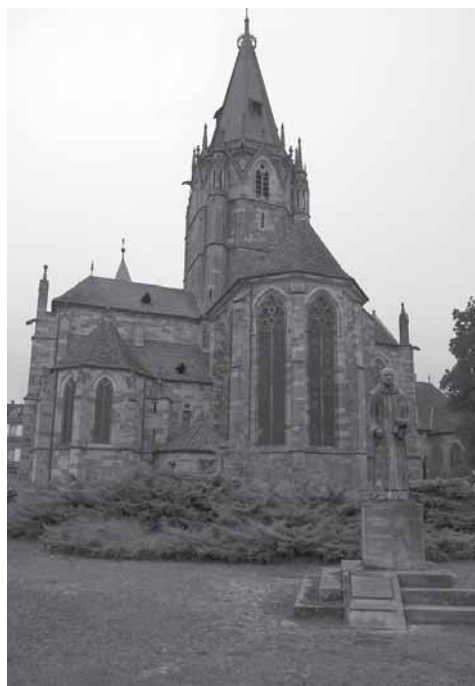
#### ■ 11. Januar 2008, 20 Uhr

Männerabend im Feuerwehrhaus mit Ludwig Simmel (Oberstleutnant der Reserve) mit einem Bericht über seinen ISAF-Einsatz im Sommer 2007 in Afghanistan

#### ■ 14./15. Juni 2008 Männerfreizeit

#### ■ 9. Oktober 2008 Männerabend

*Für das Team: Wolfgang Betting*



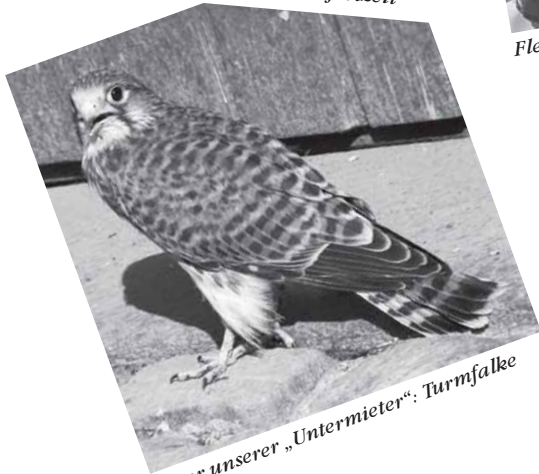
*Das Münster in Wissembourg.  
Fotos (2): Thomas Lebe*



*In konzentrierter Runde: Männerfreizeit*



*Fleißige Hände beim Figuren-Basteln*



*Einer unserer „Untermieter“: Turmfalke*



*Unsere Kirche auf einem alten Plan*

*Fotos:  
Fritz Kabbe  
und  
Klaus Krause*



*Kirchengemeinderatswahl:  
beim Auszählen*



*... von wegen „rubige Kugel“!*

# Brot für die Welt

Alle fünf Sekunden verhungert in der Welt ein Kind unter zehn Jahren. Dabei gibt es weltweit genügend Nahrungsmittel, um diese Kinder und ihre Familien satt zu machen.

Um den Hunger zu bekämpfen, reicht es nicht aus, einfach mehr Nahrungsmittel zu produzieren. Es ist auch eine Frage des (Ver-)Teilens. Zu „Gottes Spielregeln für eine gerechte Welt“ gehört, dass wir uns fragen, welche Auswirkung unser Konsum auf die Hungernden hat. Wessen Tisch ist mit Köstlichkeiten gedeckt, und wer muss sich mit Brosamen abspesen lassen?

Mit Hilfe Ihrer Spenden kann „Brot für die Welt“ etwas für die bäuerliche Landwirtschaft und damit für die Ernährungssicherung tun.

## Wissen schafft Essen

Im Siedlungsgebiet der Konso im Süden von Äthiopien herrscht Trockenheit. Die zunehmend kargen Ernten reichen nicht. Denn das Volk der Konso wuchs schnell. Die oft kinderreichen Familien brauchten Holz fürs Feuer und Holz, um ihre Hütten zu bauen. Sie rodeten um neue Felder anzulegen. Heute gibt es in ihrem Gebiet praktisch keine Wälder mehr, und viele Felder sind ausgelaugt. Ein Wasserloch war für 3000 Menschen und sämtliches Vieh in einem Radius von 15 Kilometern die einzige Wasserstelle. Ohne Regen hungern die Men-

schen in der Savanne.

Mit Hilfe von „Brot für die Welt“ unternimmt die unierte Mekane Yesus Kirche (EECMY) in Äthiopien etwas dagegen. Einheimische Fachleute zeigen verbesserte Anbaumethoden und fördern den gemeinschaftlichen Kanalbau zur Bewässerung der Felder. Bisher kannten die Konso kaum Obst und Gemüse, nun wachsen Mango, Papaya, Bananen, rote Beete, Kohl, Tomaten. Seit sie Brunnen gegraben haben, haben die Menschen keine Amöben und keine Würmer mehr. Durch die Bewässerungskanäle kann nun auch die kleinere der beiden Regenzeiten ausgenutzt werden. Nun ernten die Konso zwei Mal im Jahr.



Während der Trockenzeit arbeiten alle mit, Bewässerungsgräben auszubeben. Die Bewässerungskanäle ermöglichen zwei Ernten im Jahr.  
Foto: Christoph Püschner

**Dem heutigen EinBlick liegt eine Spendentüte bei. Helfen Sie mit zu helfen. Bitte bringen Sie die Tüte zu einem der nächsten Gottesdienste mit. Sie kann auch im Pfarramt abgegeben werden.**

**Für Ihre Überweisungen lautet das Spendenkonto der Kirchengemeinde: Volksbank Wilferdingen-Keltern, BLZ 666 923 00, Konto-Nr. 43 712 16**

# Adventsfenster

## „Miteinander unterwegs sein“

**Eine Einladung an alle, groß und klein, in der Adventszeit**

Jeden Abend, vom 1. bis 23. Dezember, treffen wir uns vor einem anderen Adventsfenster, singen Lieder und hören Geschichten. Die Kinder werden gebeten, ihre Martinslaternen mitzubringen.

Ab 18 Uhr, Dauer ca. 30 Minuten.

Es folgen die Anschriften, ab welchem Tag welches Fenster beleuchtet wird.

Die Fenster bleiben dann während der gesamten Adventszeit in den Abendstunden von 18 bis 22 Uhr beleuchtet.

Am Montag, 24. Dezember, wird in der evang. Kirche bei der Christvesper das 24. Fenster geöffnet.

Wir freuen uns auf alle, die mit uns in unserem Dorf unterwegs sind.

Das Adventsfenstersteam

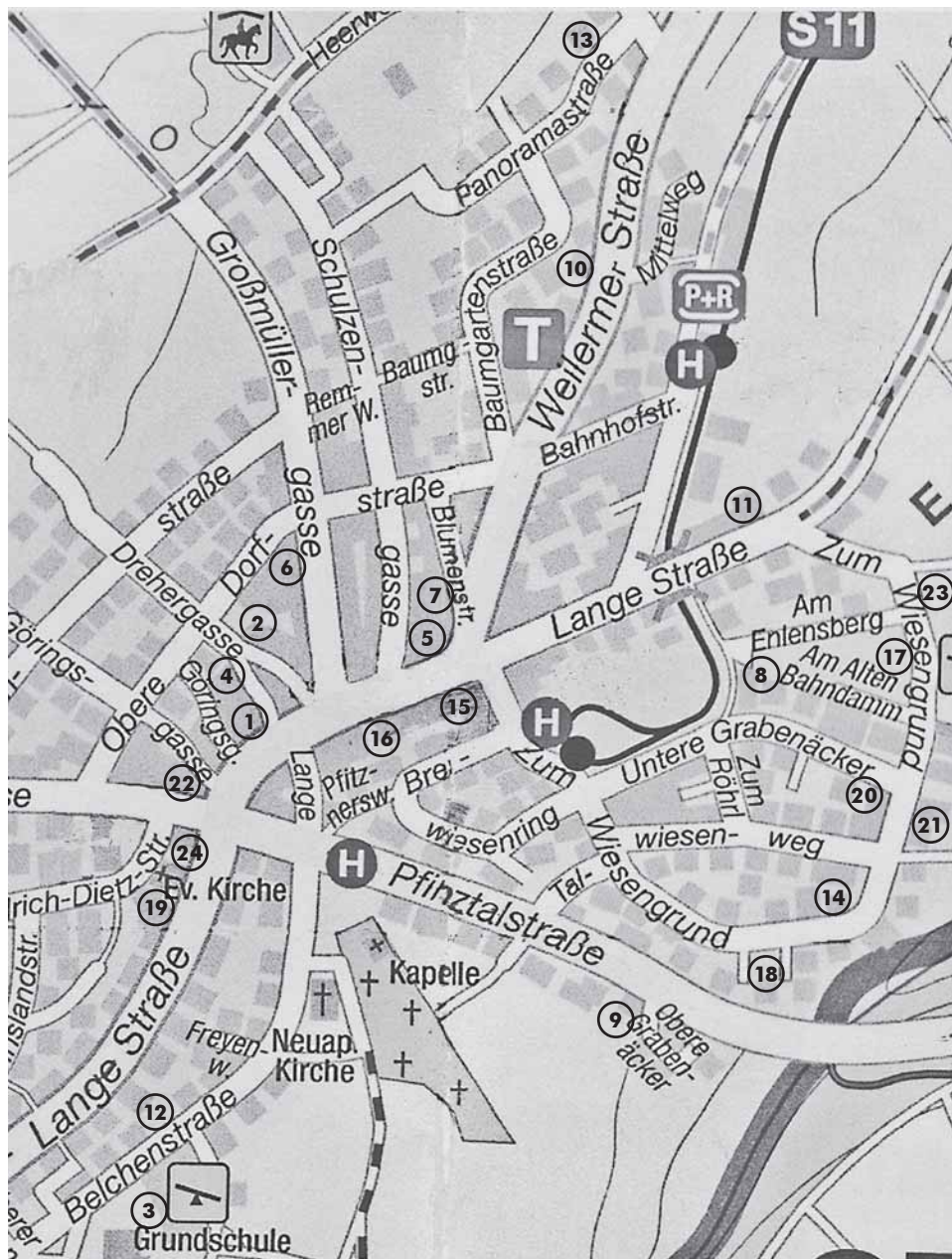




## **Die an der Aktion „Adventsfenster“ beteiligten Familien mit Adressen**

- 01.12. Familie Kiebelstein, ehem. Drogerie, Lange Str. 33
- 02.12. Familie Huber, Druckerei, Drehergasse 6
- 03.12. Grundschule, Belchenstraße
- 04.12. Familie Rieger, Drehergasse 5
- 05.12. Familie Henning, Bäckerei, Lange Straße 49
- 06.12. Familie Mohr, Großmüllergasse 7/2
- 07.12. Familie Lusch, Blumenhof, Blumenstraße 1
- 08.12. Familie Rogalla, Am Enlenberg 11
- 09.12. Familie Christmann, Obere Grabenäcker 2
- 10.12. Familie G. Mohr, Weilermer Straße 23
- 11.12. Familie Mohr, Lange Straße 85
- 12.12. Familie Gretschnann, Belchenstraße 34
- 13.12. Familie Hikade, Panoramastraße 21
- 14.12. Familie Rieger, Zum Wiesengrund 29
- 15.12. Frau Hansing, Brunnen-Apotheke, Lange Straße 58
- 16.12. Familie Kappler, Lange Straße 50
- 17.12. Familie Burkhard, Zum Wiesengrund 45
- 18.12. Familie Dollinger, Zum Wiesengrund 32
- 19.12. Evang. Gemeindehaus, Friedrich-Dietz-Straße 3
- 20.12. Familie Bischoff, Untere Grabenäcker 34
- 21.12. Familie Koch, Zum Wiesengrund 56
- 22.12. Frau Scheuerlein, Balu, Lange Straße 21
- 23.12. Familie Blaschke, Zum Wiesengrund 78
- 24.12. Evang. Kirche, Friedrich-Dietz-Straße  
Fensteröffnung während der Christvesper

## Lageplan der Häuser, die an der Aktion „Adventsfenster“ beteiligt sind



**4. Adventssonntag, 23. Dezember 2007**

9.45 Uhr Gottesdienst  
unter Mitwirkung des Kirchenchores  
Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saens

**Montag, 24. Dezember 2007****Heiligabend**

15.00 Uhr Krabbelgottesdienst  
16.30 Uhr Christvesper mit Krippenspiel  
22.30 Uhr Christmette mit Projektchor

**Dienstag, 25. Dezember 2007****Christfest**

9.45 Uhr Festgottesdienst mit Hl. Abendmahl  
unter Mitwirkung des Posaunenchores

**Mittwoch, 26. Dezember 2007****Zweiter Weihnachtstag**

9.45 Uhr Gottesdienst  
unter Mitwirkung des Kinderchores

**Montag, 31. Dezember 2007****Altjahresabend**

18.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst, Pfarrer Schell

**Dienstag, 1. Januar 2008****Neujahr – Namensgebung Jesu**

9.45 Uhr Festgottesdienst mit Hl. Abendmahl, Pfarrer Diegel  
(Einzelkelch und Traubensaft)

**Sonntag, 6. Januar 2008****Erscheinungsfest**

9.45 Uhr Gottesdienst mit Aussendung der Sternsinger

## Familien stärken in Karlsbad

Mit diesem anspruchsvollen Thema haben wir uns im Frühjahr in Ittersbach im Rahmen einer Umfrage auseinander gesetzt.

Welche Bedürfnisse, besonders im Hinblick auf die Betreuung, haben Familien in Karlsbad?

Wie gut werden sie unterstützt? Wie zufrieden sind sie mit den Betreuungsangeboten in Karlsbad?

Diese und noch andere Fragen haben viele Eltern beantwortet. Und so konnten wir uns bei der Auswertung ein Bild über den Ist-Zustand machen und sehen, wo etwas verbessert werden muss.

Kindergarten und Schule haben schnell reagiert: In der Schule wurde das Angebotsschema vereinfacht und die Ferienbetreuung kann separat gebucht werden. Das Mittagessen ist jetzt im Preis enthalten.

### Angepasstes Angebot

Der Kindergarten hat die verlängerte Öffnungszeit bis 14.00 Uhr erweitert und so der Kernzeitbetreuung an der Schule angepasst. Das ist vor allem für Eltern von Vorteil, die Kinder im Kindergarten und in der Schule haben. Außerdem hat der Kindergarten nun auch freitags bis 17.00 Uhr geöffnet. Als besonderes Angebot gibt es die „Inseltage“. Damit kommt der Kindergarten den Eltern entgegen, die nur an einzelnen Tagen eine Nachmittagsbetreuung brauchen, um z. B. zum Arzt gehen zu können.

Viele Eltern haben sich eine Ferienbetreuung für ihre Kindergartenkinder

gewünscht. Zu diesem Thema findet in Kürze ein Treffen mit allen Karlsbader Kindergartenleiterinnen und der politischen Gemeinde statt.

### Ergebnis der Umfrage

Aber noch etwas ist bei der Auswertung herausgekommen: Nur ganz wenige Eltern bringen den Kindergarten mit unserer Kirchengemeinde in Verbindung. Als Informationsquelle wird die Kirche im Hinblick auf Kinderbetreuung gar nicht wahrgenommen. Hier gilt es, den Kindergarten wieder mehr ins Bewusstsein der Gemeinde zu rücken.

Vielen Eltern konnte durch die Maßnahmen schon geholfen werden. Für andere Familien sind die Ergebnisse noch nicht zufriedenstellend umgesetzt. Doch ein Anfang ist gemacht, der Prozess läuft. Und das ist vielleicht das wichtigste Ergebnis der Umfrageaktion!

*Susanne Igel*



## So gar kein „Notprogramm“! Martinstag im Kindergarten

Es wird langsam dunkel und wir starten Richtung Kindergarten. Sturm, Hagel und Schnee sind für diesen Freitagabend angekündigt. Wegen des Wetters erwarten wir gespannt das Notprogramm in den Gruppen. Aus Platzgründen kann leider nur ein Erwachsener das Kindergartenkind begleiten. Schon auf dem Weg stimmungsvolle Lichter in Gläsern, und im Kindergarten dann schummrige Kerzenlicht.

In einigen Gruppen spielen die Kinder die Martinsgeschichte vom Teilen in der Not und starten dann mit Gesang zum Laternenumzug. In den anderen Gruppen ist es umgekehrt. Wegen des nun doch nicht so schlechten Wetters führt der Weg durch die Schule nach draußen auf den Schulhof.

Was mir auffällt: Die Kinder sind ruhig und konzentriert. Sie singen teilweise lauthals und tragen würdevoll die selbst gebastelten Tigerköpfe und Drachenschwänze und was da noch so leuchtet. Die Erwachsenen ganz angesteckt, übrigens viele Papas und ein Opa, sind auch ganz still und singen. Die kleine Gruppe tut gut! Endlich geht es bei Sankt Martin einmal um die Lichter in der Dunkelheit und um die Kinder, die ganz erfüllt sind von dieser Stimmung.

Ganz traditionell gibt es die fleißig gebackenen Martinsgänse und leckeren Punsch, mit leiser Beleuchtung und Zeit für die Kinder. Für mich und ein paar andere Eltern neben mir steht fest: Aus der Not wurde kein Notprogramm. Bis nächstes Jahr?

Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen beitrugen, besonders den Bäckerinnen und Bäckern sowie den Erzieherinnen einmal mehr fürs Vorbereiten und die Laternen-Bastel-Aktion.

*Wolfgang Meister*



*Mit Feuereifer sind die Kleinen beim Umzug im Kindergarten dabei.*

Foto:  
*Wolfgang Meister*



## Im Dunkel der Nacht

Was passiert alles im Dunkel der Nacht? Nun, ein Gutteil der Nachtstunden wird sicher verschlafen. Aber man kann die Zeit ohne Sonnenlicht auch für andere Dinge nützen: für Nachtwanderungen, für Spiele, für Gespräche, für Mahlzeiten, für Musik oder auch für Küssenschlachten.

All das haben wir beim letzten Kinderbibeltag getan. Wobei die Bezeichnung „Kinderbibeltag“ diesmal schon ziemlich ungenau war. Kann man die 20 Jungen und Mädchen zwischen zehn und 14 Jahren, die sich angemeldet hatten, wirklich noch als Kinder bezeichnen? Und kann man etwas Tag nennen, was sich in diesem Fall eben hauptsächlich in den Nachtstunden abgespielt hat?

Unsere gemeinsame Zeit begann am Abend des 16. November um 20 Uhr. Und das vielfältige Programm endete

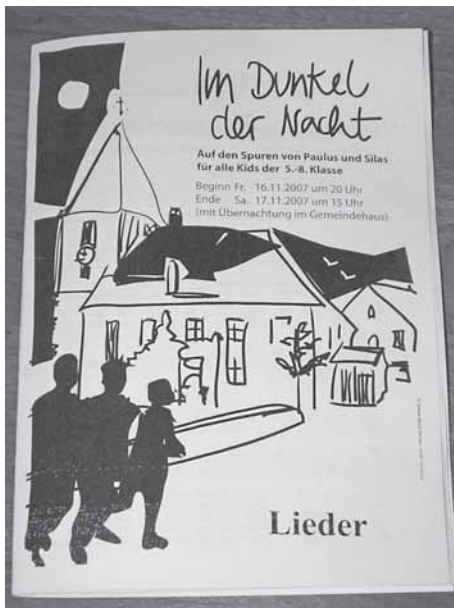


erst am darauffolgenden Tag um 15 Uhr. Der Tageszeit entsprechend ging es auch um eine Geschichte, die sich wirklich hauptsächlich nachts abgespielt hat: die Erlebnisse von Paulus und Silas im Gefängnis von Philippi. Denn mitten in der Nacht wurden die beiden und ihre Mitgefangenen durch ein Erdbeben befreit. Das brachte nicht nur den Kerkermeister zum Staunen.

Höhepunkte waren sicherlich die intensive Erfahrung, was es bedeutet gefangen zu sein, sowie die Mitternachtsandacht auf dem Kirchturm bei Kerzenschein.

Bei so vielen Aktivitäten in der Nacht ist es nur logisch, dass eines etwas kurz kam. Aber wieder zuhause konnte man dann in der nächsten Nacht ja wieder den Schwerpunkt darauf legen: aufs Schlafen.

*Christian Bauer*



Fotos (3): Fritz Kabbe

Kindergottesdienst mal anders  
**KIGO XXL**



Am 9. Dezember ist es wieder so weit:  
wir treffen uns zum

**KIGO XXL**

dem Kindergottesdienst im Extra-Format.

Die biblische Geschichte  
wird zum Extra-Theaterstück,  
wir singen Lieder mit Extra-Bandbegleitung  
und was wir sonst zum Thema „Advent“  
machen, hat echt Extraklasse.

Diesmal haben wir sogar eine Extra-Rapper-  
Truppe dabei!

Den KiGo sollte sich keiner  
zwischen 4 und 13 entgehen lassen!

## Liebe Kinder

Nach dem letzten EinBlick wurde ich gefragt, ob jemand gekommen ist, der das Gespräch von Kanzel und Ambo mit mir lesen wollte. Leider musste ich sagen, dass niemand sich gemeldet hat. Mal sehen, ob euch das Thema heute interessiert. Wir gehen nämlich zu den Bildern.

Wenn man in der Mitte des Kirchenschiffes steht, dann sieht man an drei Seiten Bilder, die ein Maler namens Karl Mall um 1932 gemalt hat. Auf der einen Seite sieht man das Leben Jesu von Weihnachten anfangen bis Pfingsten. Es wechselt sich immer ein Bild mit einem Bibelspruch ab.



Fotos (2): Klaus Krause

vielleicht im Gottesdienst ablenken und deckte sie deshalb mit Holzplatten zu. Als 1997 wieder eine Renovierung anstand, wurden die Platten vorsichtig entfernt. Niemand wusste ganz genau, ob die Bilder überhaupt noch erhalten sind. Aber sie waren noch da. Es gab nun einige Diskussionen, ob sie bleiben sollten, denn viele fanden sie künstlerisch nicht so wertvoll. Aber wie ihr seht, sie blieben erhalten. Ob ihr sie schön findet oder nicht, müsst ihr selbst entscheiden. Seht sie euch einfach einmal ganz genau an.

Im nächsten EinBlick schreibe ich ein wenig über die zweite Bilderreihe, bis dahin!

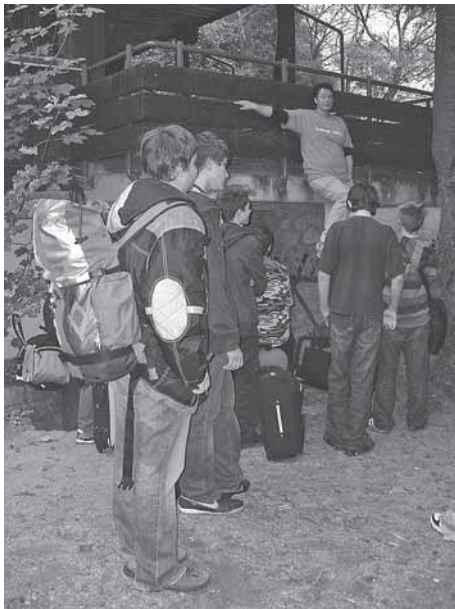
*Gudrun Drollinger*

Als wir vor 22 Jahren nach Ittersbach gezogen sind, waren diese Bilder noch verdeckt. Bei der Renovierung 1965 dachte man, dass die Bilder

## Konfirmandenfreizeit

Am Freitag, den 12. Oktober, trafen wir uns um 16:50 Uhr an der Endschleife in Ittersbach. Danach fuhren wir mit dem Bus nach Dietlingen. Von der Bushaltestelle aus mussten wir mit unserem Gepäck den Römerberg zum Naturfreundehaus hoch laufen. Dies war für einige sehr beschwerlich, da sie zu viel Gepäck dabei hatten.

Als wir am Naturfreundehaus ankamen, weihten uns Heike Koch und der Hüttenwart in die Regeln des Hauses ein. Dann durften wir unsere Zimmer beziehen. Mädchen und Jungen hatten getrennte Zimmer.



Jeder musste zweimal einen Dienst vollbringen, wie z. B. Tisch decken oder abspülen. Deshalb trafen sich vier Konfis eine halbe Stunde vor dem Essen in der Küche. Am ersten Abend gab es Wienerln und Brot. Nach dem Essen hatten wir ein wenig Zeit für

uns und konnten so unseren Verlangen nachgehen.

Wir trafen uns um halb neun im Kaminzimmer zum Singen, Beten und Spielen. Es wartete einen Nachtwanderung auf uns, von der wir nichts ahnten. Wir zogen unsere Schuhe und Jacken an und liefen los. Im Wald wartete dann eine Überraschung auf uns.



Gegen 11 Uhr kamen wir dann wieder im Haus an, wo wir dann auch gleich auf unsere Zimmer gingen.

Um 0 Uhr muss wir alle in den Betten liegen und um halb eins war absolute Ruhe.

Der Küchendienst an diesem Morgen musste schon gegen halb acht aufstehen, da es um halb neun Frühstück gab, das vorzubereiten war. Nach einem ausgiebigen Frühstück trafen wir uns um 10 Uhr im Kaminzimmer, dort sangen wir wieder viele schöne Lieder. Nun teilten wir uns in 5-er oder 6-er Gruppen ein. Dann ging es zu verschiedenen Stationen, an denen wir viel über Gott und Jesus erfahren haben. Bevor wir uns um halb eins zum Mittagstisch verabredeten, wo wir leckere selbst zubereitende Hamburger vorfanden, trafen wir uns vor dem Haus zu einem gemeinsamen Abendmahl. Nach dem Mittagessen hatten

wir drei Stunden freie Zeit. Viele machten Spiele, drehten einen Film oder ruhten sich einfach nur aus. Um 16:30 Uhr trafen wir uns wieder im Kaminzimmer. Nun mussten wir für den morgigen Tag einen Gottesdienst vorbereiten, dessen Thema „Feuer, Wärme, Licht“ war. Wir konnten die Predigt, Fürbitten, ein Anspiel, die Dekoration oder die Musik vorbereiten.



Um 19 Uhr gab es wieder Abendvesper. Um 20:15 Uhr versammelten wir uns alle wieder im Kaminzimmer. Dort haben drei jugendliche Betreuer ein Spiel mit uns gespielt. Danach schauten wir den Film „Step up“. Manche Konfis gingen aber schon früher ins Zimmer, da sie sehr müde waren. Gegen 24 Uhr kamen dann die restlichen Konfirmanden hoch. Um 0:30 Uhr war wieder absolute Stille.

Als wir Sonntagmorgen runter gingen zum Frühstück hatte der Küchendienst schon alles hingerichtet. Es gab wieder

ein ausgiebiges Frühstück. Danach gab es den wunderschönen Gottesdienst und die einzelnen Gruppen trugen ihren Teil zum Gottesdienst bei. Der Küchendienst musste nun wieder seines Amtes walten, und das Mittagessen herrichten. Es gab Spagetti mit Tomatensoße. Das hat leider nicht so gut geschmeckt, dafür gab es als Entschädigung leckeren Pudding.



Nun mussten alle ihre sieben Sachen packen und das Zimmer aufräumen. Außerdem hatte jeder Konfi eine weitere Aufgabe im Haus zu erfüllen. Manche mussten fegen, manche das Klo putzen und andere mussten schauen, dass niemand was vergessen hat. Nun ging es zum Abstieg.

Als wir die Bushaltestelle erreichten stellten wir fest, dass der Bus erst in einer Stunde kommen würde. Als der Bus dann endlich eintraf, waren wir alle glücklich und freuten uns auf zu Hause.

Alles in allem war die Zeit im Naturfreundehaus Dietlingen eine wunderschöne Freizeit für alle Beteiligten. Wir danken auch den Betreuern, die so fleißig mitgearbeitet haben.

Im Namen aller Konfis

*Lisa Blaschke und Melissa Schwab*



## Unser Konfirmandentag

Am 20. Oktober 2007 war es für uns Konfirmanden soweit. Unser Konfitag war da.

Pünktlich um 8.30 Uhr trafen wir alle zum gemeinsamen Frühstück ein. Danach stellte sich Herr Dietrich Hartlieb vor. Er hatte das Programm für den heutigen Tag zusammengestellt. Wir fieberten alle dem Highlight des Tages entgegen. Das Kirchturmabseilen aus 20 m Höhe.

Als erstes ging es um Teamwork im Freien. Jede Gruppe sollte ihr rohes Ei 20 m hinab fallen lassen, ohne dass es zerbricht. Die Vorgabe für die Gruppen war, dass in jeder Gruppe ein Mädchen und ein Junge und zwei verschiedene Schulen vertreten sein mussten. Für das Projekt hatte man bestimmte Materialien zur Verfügung. Eine 3 m lange Schnur, ein 1 m langer Klebestreifen und ein DIN A1 Blatt. Fast alle Gruppen hatten es geschafft.

Nun ging es für die nächste Übung wieder in das schön warme Gemeindehaus. Dort wurde eine große Plane ausgelegt. Es mußten alle Konfirmanden darauf Platz haben. Die erste Runde bereitete uns keine Probleme. Doch es sollte immer schwieriger werden, denn für jede geschaffte Runde wurde die Plane kleiner. Am Schluss hatten wir sogar den Rekord gebrochen.

Nach dem wir diese Hürde überstanden hatten, gab es zu unserer Stärkung ein leckeres Mittagessen, welches von unseren Müttern zubereitet wurde. Dafür nochmals vielen Dank.

Danach ging es auch schon weiter! Wir spielten noch einige Spiele und dann endlich war es soweit. Wir durften uns alle abseilen lassen. Dicht aneinander gedrängt warteten wir darauf, endlich dran zu kommen. Einzeln gingen wir die Treppen des Kirchturms hoch. Oben wurden wir schon erwartet. Noch ein paar kleine Anweisungen und es ging los. Durch ein kleines Fenster kletterten wir ins Freie. Nun ging es Schritt für Schritt nach unten. Wir waren alle mächtig stolz, als wir unten ankamen.

Für uns alle war es ein toller Tag. Herr Pfarrer Kabbe und Herrn Hartlieb nochmals vielen Dank dafür.

*Benedikt Lehmann und Lena Rapp*



Abseilen vom Kirchturm.

Foto: Fritz Kabbe

# ERF und Gemeinde - *ein ideales Paar*



Wussten Sie, dass sich jeder Deutsche pro Woche im Durchschnitt 70 Stunden mit Medien beschäftigt? Viele Pfarrer oder Pastoren können einen kleinen Teil ihrer Gemeinde noch eine Stunde pro Woche erreichen. Da bieten Radio, Fernsehen und Internet ideale Voraussetzungen, um die Menschen unserer Tage mit der christlichen Botschaft im Alltag zu konfrontieren. Ziel des ERF seit über 45 Jahren: Gute Nachrichten senden, das Evangelium von Jesus Christus. Menschen sollen Christen werden und Christen sollen Christen bleiben.

## ERF Radio

- digital:
  - Satellit ASTRA, 12,148 GHz h,
  - Symbolrate 27.500
- analog:
  - Satellit ASTRA, 10,906 GHz v,
  - 7,38 MHz, 24 Stunden täglich
  - Mittelwelle: 1467 und 1539 kHz
  - regional im Kabel
- als Live-Stream im Internet

## ERF Fernsehen

- digital: Satellit ASTRA
  - Bibel TV, tägl. 17.00 - 19.00 Uhr
  - DAS VIerte, sa. 9.30 Uhr
  - und im Kabel
  - rmtv, Satellit ASTRA und im Kabel
  - regional sa. 17.00, so. 11.00 Uhr
- analog:
  - DAS VIerte, Satellit ASTRA,
  - sa. 9.30 Uhr und im Kabel
  - bei über 40 Regionalsendern
- Internet: [www.life-tv.net](http://www.life-tv.net)

## ERF im Internet

[www.erf.de](http://www.erf.de)  
[www.Glaube24.de](http://www.Glaube24.de)  
[www.cina.de](http://www.cina.de)  
[www.CrossChannel.de](http://www.CrossChannel.de)

## Der ERF als Ausflugsziel

Von der Kindergruppe bis zum Seniorentreff sind alle Besuchergruppen im ERF willkommen. Eine Präsentation, eine fachkundige Führung, Fernseh- und Radiostudios sowie eine gemütliche Cafeteria erwarten Sie.

## Behalten Sie den Überblick ...

- ... mit dem ERF Magazin ANTENNE. Im ersten Jahr als kostenloses Probe-Abo. Danach 10 Euro pro Jahr.
- ... mit dem ERF Newsletter. Monatlich kostenlos. Nur per E-Mail.



## Evangeliums-Rundfunk

35573 Wetzlar, Tel.: 06441 957-0, Fax: 06441 957-120, E-Mail: [info@erf.de](mailto:info@erf.de)



## Taufen

seit dem letzten  
EinBlick

### Marcel

Eltern: Waldemar und Maria Richter  
*Jesaja 41,13*

### Noah

Eltern: Mike und Tanja Kronenwett  
*Psalm 91,1*



## Trauungen

seit dem letzten  
EinBlick

**Axel Hoch und Jasmin**, geb. Reiber  
*Hebräer-Brief 10, 24*

**Heiko Wolfinger und Elena**,  
geb. Kandala  
*1. Korinther-Brief 13, 7+8a*

**Daniel Weingärtner und Deborah**,  
geb. Rieger  
*Epheser-Brief 4, 32*



## Beerdigungen

seit dem letzten  
EinBlick

**Magda Walburg geb. Karcher**,  
84 Jahre  
*Johannes-Evangelium 10, 10b*

**Berthold Köhler**, 82 Jahre  
*Offenbarung 2, 10*

**Marianne Mohr**  
**geb. Schönthaler**, 61 Jahre  
*Jeremia 30, 12+17*

**Rudolf Keller**, 91 Jahre  
*Römer-Brief 8,28*

**Ella Rapp geb. Karcher**, 76 Jahre  
*Hebräer-Brief 6,12*

**Ursula Maurer geb. Klope**, 83 Jahre  
*Psalm 23,1*

**Hildegard Sachse geb. Seltmann**,  
99 Jahre  
*Hebräer-Brief 13,9*

Am 4. Oktober 2007 durfte nach einem langen und erfüllten Leben  
unser früherer Gemeindepfarrer

## Gerhard Schweikhart

im gesegneten Alter von 96 Jahren heimgehen.

Pfarrer Schweikhart wirkte von 1937 bis 1951 in unserer Gemeinde.  
Die Evang. Kirchengemeinde Ittersbach ist ihm für diesen Dienst  
sehr dankbar.

*Auf einmal geben alle Uhren anders. – So empfand ich es, als am Montag, den 24. September, ich unsere Tochter nach der ersten Operation in der Intensivstation des Kinderkrankenhauses in Empfang nehmen durfte und wusste, dass weitere Operationen an einem Gehirntumor folgen würden. Auf einmal ist alles anders. Die Dinge bekommen eine andere Gewichtung. Was vorher so wichtig geschienen war, ist auf einmal so nebensächlich.*



*Wie geht es nun mir? – Wie geht es uns als Familie? – Erst einmal folgte eine schlechte Nachricht auf die andere. Weitere Operationen mussten folgen. Der Tumor wurde als ein bösartiger eingestuft. Die Strahlen- und Chemotherapie wurde eingeleitet und begonnen. Wir haben in dieser Zeit der Schrecken ohne Ende auch unendlich kostbare Erfahrungen sammeln dürfen. In all dem Schrecklichen wussten wir uns getragen von Gott. Sie und viele Menschen über Ittersbach hinaus tragen uns im Gebet und geben uns viele Zeichen der Verbundenheit. Wir sind nicht allein. Wir hören immer wieder, dass Menschen an ganz unterschiedlichen Orten an uns denken und für uns beten. Wir hören auch, dass Menschen neu das Beten angefangen haben und im Glauben erste oder weitere Schritte gemacht haben. Mit vielen anderen Menschen hoffen und beten wir, dass Louisa alles gut übersteht, wieder sehen und sich bewegen kann und leben darf. Wir haben schon viel Bewahrung und viele Wunder erfahren und trauen das Gott zu. Aber Louisa, Johannes, meine Frau Marlies und ich brauchen Sie weiter. Ihre Gebete und Ihre kleinen und großen Unterstützungen. Dafür wollen wir Ihnen von ganzem Herzen danken, liebe kleinen und großen Gemeindeglieder, dass Sie zu uns stehen. Es ist eine wunderbare Erfahrung getragen zu sein in einer glaubenden und fürbittenden Gemeinschaft.*

*Ihr Fritz Kabbe*

## Der neu gewählte Kirchengemeinderat



*Von links nach rechts: Stefan Grundt, Lieselotte Adler, Pfarrer Fritz Kabbe, Marita Dollinger, Dr. Udo Blaschke*

*Foto: Klaus Krause*